Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1996)

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adressen

Direktion
Beckenhofstrasse 31/35
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 45
Fax 01 368 45 97 (Dir.)

Verwaltung
Gaugerstrasse 3
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 360 27 15
Fax 01 361 14 23

Für alle Stellen, sofern keine andere Angabe:
Fax 01 368 45 96

e-mail post.office@pestalozzianum.ch

Bibliothek/Mediothek
Beckenhofstrasse 31
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 45

Jugendbibliothek/ -mediothek
Beckenhofstrasse 37
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 03

Verlag
Beckenhofstrasse 31/35
Postfach, 8035 Zürich
Bestellungen, Auskünfte
Tel. 01 368 45 45

Wissenschaftliche Dokumentationsstelle J.H. Pestalozzi
Stampfenbachstrasse 121
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 26 23
Fax 01 368 26 12

Fachbereich Schulpädagogik & Erwachsenenbildung
Stampfenbachstrasse 121
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 26 24
Fax 01 368 26 12

Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft
Fachstelle Lebens- und Sozialkunde/ Fachstelle für Suchtprävention
Beckenhofstrasse 31
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 45

Fachstelle Umwelterziehung
Kurvenstrasse 36
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 361 78 18
Fax 01 368 45 94

Fachbereich Medien & Kommunikation
Audiovisuelle Zentralstelle/ Technischer Dienst/ AV-Atelier/ Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen
Beckenhofstrasse 35
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 48

Fachbereich Kultur
Fachstelle Schule & Museum/ Literatur aus erster Hand
Stampfenbachstrasse 121
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 26 28
Fax 01 368 26 11

Fachstelle Musik
Fortbildungszentrum Schloss Au
8804 Au
Tel. 01 781 44 80
Fax 01 781 45 27

Fachstelle Theaterpädagogik
Beckenhofstrasse 37
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 45 51

Fachstelle Schule & Theater
Stampfenbachstrasse 121
Postfach, 8035 Zürich
Tel. 01 368 26 10
Fax 01 368 26 11

Abteilung Beratung
Gaugerstrasse 3
Postfach, 8035 Zürich
Beratungstelefon:
Tel. 01 360 27 72
Sekretariat:
Tel. 01 360 27 01
Fax 01 363 95 03

Abteilung Fort- und Weiterbildung
Leitung/Zentrale und dezentrale Fortbildung/ Intensivfortbildung/ Lehrplaneinführung/ Informatikausbildung/ Nichttextile Handarbeit Oberstufe/ Interkulturelle Pädagogik/ Biblische Geschichte an der Primarschule/ Religion Oberstufe/ Fortbildung für heilpädagogische Fachlehrerinnen und -lehrer/ Weiterbildung Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen/ Französisch-Weiterbildung
Auenstrasse 4
Postfach, 8600 Dübendorf
Tel. 01 801 13 10
Fax 01 801 13 19

Tagungszentrum Schloss Au
8804 Au
Tel. 01 781 44 80
Fax 01 781 45 27

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH
LK 82/1

Pestalozzianum Zürich

Tätigkeitsbericht 1996

Pestalozzianum Zürich

Vorwort

Das Pestalozzianum fühlt sich zu Dank verpflichtet

- den Behörden von Kanton und Stadt Zürich für die gewährten Staatsbeiträge und Subventionen, dank denen das Pestalozzianum seinen Auftrag zur Förderung des Schul- und Bildungswesens wahrnehmen kann
- seinen Mitgliedern, insbesondere denjenigen unter ihnen, die mit ihrem höheren Mitgliederbeitrag ihr spezielles Interesse am Institut beweisen
- den Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerinnen- und Lehrerorganisationen für ihr konstruktiv-kritisches Zusammenwirken zugunsten der Weiterentwicklung des Dienstleistungszentrums Pestalozzianum
- den Bezirks- und Gemeindeschulbehörden für das entgegengebrachte Vertrauen
- den Partnerinstitutionen, insbesondere der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, der ZAL, der SVEB, den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons, dem Pädagogischen Institut der Universität Zürich, den Fortbildungs- und den pädagogischen Arbeitsstellen anderer Kantone für die Zusammenarbeit
- allen Kundinnen und Kunden, die durch Kritik und Vorschläge einen Beitrag zur Verbesserung unserer Dienste geleistet haben.

Ein besonderer Dank geht an *Prof. Dr. Heinrich Tuggener*, der seit 1987 in kompetenter und straff-humorvoller Art die Stiftungskommission geleitet hat.

In seiner Ära hatte die Stiftungskommission zwei Direktionswechsel zu bewältigen. Seine Fach- und Institutionenkenntnis und sein politisches Gespür haben dazu beigetragen, dass sie diese sensiblen Phasen erfolgreich bewältigt hat. Seine Nachfolge hat am 13. November 1996 der ehemalige Seminarlehrer an der SFA, alt Kantonsratspräsident *Peter Lauffer* angetreten.

Roger Vaissière, Direktor

Mitglieder Stiftungskommission:
Peter Lauffer, Präsident
Hansjörg Brändli, Vizepräsident
Robert Bieri
Bernhard Bühler
Dr. Eveline Fischer
Regine Fretz
Hansruedi Hottinger
Urs Meier
Jürg O. Neeracher

Direktion und Verwaltung

Fünf Stichworte sollen das ereignisreiche Jahr 1996 aus der Sicht der Direktion charakterisieren:

- Pestalozzi Gedenkjahr,
- internationale Kontakte,
- Lehrerbildung 2000,
- Projekt Teilautonome Volksschulen und
- Leistungskonzept.

Das Gedenkjahr zum 250. Geburtstag Johann Heinrich Pestalozzis darf bereits jetzt als ein Höhepunkt in der Geschichte des Pestalozzianums gewertet werden. Ein erster Impuls der Pädagogischen Arbeitsstelle des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau wurde vom damaligen Direktor *Hans Gehrig* sofort aufgenommen und zusammen mit einem effizienten Organisationskomitee und etlichen Arbeitsgruppen in ein reichhaltiges Programm umgesetzt. Neben der täglichen Arbeit leisteten gut zwei Dutzend Mitarbeitende des Instituts mit Begeisterung Zusatzarbeit und waren an vielen Veranstaltungen präsent. Die Berichterstattung des Präsidenten des OK zum Gedenkjahr erfolgte in der *NZZ*-Bildungsbeilage vom 23.1.97, in den *Neuen Pestalozzi-Blättern* 1/97 und in *Infos&Akzente* 1/97.

Im Gedenkjahr konnte das Pestalozzianum nicht nur gesamtschweizerische Dienste leisten, sondern auch die internationalen Kontakte ausbauen. Unabhängig von der Pestalozzi-Arbeit wurden die Beziehungen zur Universität Uppsala, zum Londoner Distrikt Barking and Dagenham sowie zu deutschen Institutionen vertieft. Die internationalen Kontakte im Bildungsbereich werden immer wichtiger und kommen besonders in den Job-Swops unmittelbar der Schule im Kanton Zürich zugute.

Die Kommission *Zukunft der Lehrerbildung,* in der das Pestalozzianum vertreten war, hat dem Erziehungsrat anfangs 1996 ihren Schlussbericht unterbreitet. Dem Pestalozzianum werden darin Aufgaben im Bereich der Fortbildung zugeordnet. Der Erziehungsrat wird wohl noch im laufenden Jahr Entscheide fällen, welche die zukünftige Positionierung des Pestalozzianums beeinflussen werden.

Das Pestalozzianum hat mit der Erziehungsdirektion eine Vereinbarung über seine Beratungs- und Fortbildungsleistungen im Rahmen des Wif!-Projekts *Teilautonome Volksschulen* abgeschlossen.

Herausgefordert durch die veränderten Bedingungen hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Direktors ein *Leistungskonzept 98* und ein neues Finanzierungsmodell zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit erstellt, die anfangs des laufenden Jahres den Behörden unterbreitet werden konnten.

Bibliothek, Mediothek, Jugendbibliothek

Bibliotheks-EDV

Dieses Schwerpunktthema zeichnet die Rechenschaftsberichte der Bibliothek/Mediothek (B/M) der letzten Jahre aus. Im Rückblick spiegelt jeder Beitrag eine Etappe mit ihren wichtigsten Zielsetzungen, die massgeblich den Handlungsrahmen des Betriebs beeinflussten und die Aktivitäten des gesamten Personals mitbestimmten. Die Einführung und Inbetriebnahme des modernen, leistungsfähigen, viele bibliothekarische Standards erfüllenden EDV-Systems VTLS (= Virginia Tech Library System) bildete 1996 den zentralen und anspruchsvollen Gegenstand des umfassenden Automatisierungsprojekts. Schon im November 1995 erfolgten erste theoretische und praktische Schulungen, und im Februar/März 1996 galt es, die Benutzung auf EDV umzustellen und damit das alte, die Mediothek mit den Bibliotheken der Pestalozzi-Gesellschaft verbindende System GEAC abzulösen. Diese wichtige technische Umstellung konnte nur zum Erfolg führen, wenn die aufwendigen und vielschichtigen Arbeiten koordiniert und konzentriert ausgeführt würden. Deshalb wurden alle Dienstleistungen für die Nutzer während vier Wochen eingestellt – eine weniger angenehme, aber unumgängliche Massnahme, die jedoch die Betroffenen dank frühzeitiger Ankündigung und automatisch verlängerter Ausleihfristen mit Verständnis aufnahmen.

Der vorgesehene Zeitrahmen genügte, um sowohl die notwendige weitere Ausbildung des Personals, als auch umfangreiche Anpassungsarbeiten durchzuführen (z.B. Ausrüsten aller Non-Books – etwa 30 000 – mit neuen Strichcodes). Am 12. März 1996 wurde der Ausleihbetrieb plangemäss wieder aufgenommen. Wie die nunmehr einjährigen Erfahrungen zeigen, funktioniert die automatisierte Ausleihe einwandfrei – auch sind System-Abstürze mit den damit zwangsmässig verbundenen nachteiligen Folgen betrieblicher Einschränkung für unsere Nutzer glücklicherweise fast gänzlich ausgeblieben.

Jetzt stehen den Benutzerinnen und Benutzern neun Computer für elektronische Abfragen zur Verfügung. Während sich vor allem Jugendliche begeistert an die Geräte setzen, erinnern sich langjährige Benutzerinnen und Benutzer oft wehmütig an die Zeit der gedruckten Kataloge. Die neue Aufgabe des Personals besteht deshalb nicht nur darin, Benutzerinnen und Benutzern die Bedienung des neuen Systems zu erklären; gleichzeitig gilt es auch, bestehende Schwellenängste vor der Technik abzubauen. Gelingt dies – und ist dem Benutzer am Bildschirm eine Recherche unter Anleitung gelungen –, ist die Befriedigung auf beiden Seiten gross.

Der Ersatz des seit 1985 für die Ausleihe der Mediothek eingesetzten EDV-Systems GEAC stellte nur eine der umfangreichen Aufgaben dar. Die mittels des Programms *FilemakerPro* (Macintosh) seit 1990/91 erzeugten Daten der Medienbestände mussten weiter in die neue Datenbank VTLS integriert werden, im Wissen, dass die bereits elektronisch erfassten bibliografischen Daten zu den wertvollsten Elementen einer Bibliothek zählen.

Dank umfangreicher technischer Vorbereitung und Unterstützung seitens des Anbieters des Bibliotheks-EDV-Systems, der Firma sws, fiel das Ergebnis der Datenkonversion sehr zufriedenstellend aus. Trotz hoher Qualität der übertragenen Daten ist eine manuelle Nachbearbeitung der Datensätze durch das Fachpersonal erforderlich – ein zeitlicher Aufwand, der keineswegs unterschätzt werden darf.

In elektronisch-technischer Hinsicht stand der Bibliothek/Mediothek im Jahre 1996 ein Quantensprung bevor. Mit Genugtuung und Freude darf rückblickend festgestellt werden, dass diese Herausforderung dank grossem Einsatz und hoher Motivation des gesamten Personals, seines guten Kenntnisstands als EDV-Anwender und der permanenten Fortbildung erfolgreich und weitgehend problemlos bewältigt werden konnte.

Scanning

Volltext-Informationen, Bilder, interaktive Programme u.a.m. gewinnen an Bedeutung und werden – wie Umfragen ergeben – von den Nutzern in hohem Masse gewünscht.

Um im Bereiche des Scanning Erfahrungen zu sammeln, wurden in der zweiten Hälfte 1995 erste Probeläufe durchgeführt und unterschiedlich gestaltete Texte und Bilder in verschiedenen Qualitäten versuchsweise digital erfasst. Dank günstiger Umstände konnte ab Juni 1996 ein halbjähriges, umfangreicheres und anspruchsvolles Projekt gestartet werden. In einem ersten Schritt wurden die 242 bildlichen Darstellungen des Ende 1995 eingestellten Schulwandbilderwerks zur farbigen Präsentation auf dem Bildschirm eingescannt. Ausgewählte, ebenfalls digitalisiert erfasste Kommentare sollen dazu dienen, das Schulwandbild weiterhin als wertvolles Medium im Unterricht verfügbar zu halten.

Pestalozzi Gedenkjahr 1996

Aufgrund der Erfahrungen der Vorbereitungsjahre war leicht abzusehen, dass sich das durch das Gedenkjahr 1996 geweckte Interesse an Werk und Person Johann Heinrich Pestalozzis zusätzlich auf den Betrieb der B/M auswirken würde. Nicht nur die umfangreichen Bestände der Pestalozziana – das gedruckte Schrifttum und die Bildersammlung – wurden vermehrt genutzt; auch das spezifisch für die Lehrerschaft als Kopiervorlage zusammengestellte Informationsmaterial mit ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur, Bildern zu Pestalozzi und seinen Wirkungsstätten u.a.m. fand rege Nachfrage.

Übernahme der Fachbibliothek der SVEB

Mitte des Jahres 1995 gelangte die Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) an das Pestalozzianum mit dem Wunsch, ihre Bibliothek einer Institution mit besserer bibliothekarischer Infrastruktur abzutreten, um Synergie-Effekte bezüglich der Dienstleistungen zu erzielen. Obwohl die obere Grenze der betrieblichen Belastung aufgrund der bereits

dargestellten EDV-Einführung in diesem Jahr beinahe erreicht wurde, gelang es mit besonderem Einsatz eines Mitarbeiterteams, die kleine, gepflegte Fachbibliothek in das Pestalozzianum zu überführen und in die B/M zu integrieren. Nach verschiedenen administrativen und technischen Anpassungen des Konvoluts an die betrieblichen Verhältnisse konnte bereits nach kurzer Zeit der neue Bestand unserem bisherigen sowie dem neu erwarteten Publikum zur Nutzung angeboten werden.

Ausblick 1997

Für 1997 steht primär die Konsolidierung der neuen betrieblichen Abläufe im Vordergrund. Die alltägliche Nutzung erhöht die Sicherheit im Umgang mit dem neuen EDV-System und lässt die gewünschte Bedienungsroutine wachsen.

Verschiedene wichtige Projekte, die den Einsatz unseres leistungsfähigen Bibliotheks-EDV-Systems gezielt erweitern, werden im Laufe des Jahres kontinuierlich aufgegriffen und durchgeführt, wie z.B. die Konversion der Zeitschriftendaten, verbunden mit dem Übergang zur elektronischen Verwaltung der Periodika, oder die Aufnahme der Bestandesdaten der Jugendbibliothek.

Begriffe wie Internet und www (world wide web) gehören heute zum aktuellen Wortschatz. Die durch elektronische Netze neu geschaffenen Möglichkeiten fordern gegenwärtig Informationsvermittlungsstellen entscheidend heraus. Nicht nur die eigenen, sondern zunehmend auch fremde Bestände werden in Bibliotheken nachgewiesen, indem der Zugriff auf verschiedensten Dateien und Daten weltweit ermöglicht wird.

Und so nähert sich mit schnellen Schritten auch der mit Spannung erwartete Zeitpunkt der Öffnung des Zugangs zur B/M des Pestalozzianums über Internet ...

Wissenschaftliche Dokumentationsstelle Johann Heinrich Pestalozzi

Pestalozzi Gedenkjahr 1996

1996 war massgeblich geprägt durch die Feierlichkeiten des Gedenkjahres: Vorstandsarbeit, Beratung der Ausstellung und des Theaters, Durchführung des wissenschaftlichen Symposiums in der Universität Zürich vom 15.–17. Januar (dessen Beiträge bereits erschienen sind), Mitarbeit am historisch-biographischen Reiseführer über Pestalozzi (zweisprachig erschienen), intensive Auskunftstätigkeit.

Kritische Pestalozzi-Gesamtausgabe

Im Zusammenhang mit dem Gedenkjahr konnte die älteste Reihe der *Kritischen Gesamtausgabe*, die *Werkreihe*, mit den Bänden PSW XVII B und PSW XXIX abgeschlossen werden. Die Arbeit an der letzten, der dritten Reihe der auf sechs Bände geplanten *Briefe an Pestalozzi,* konnte durch neu gefundene Briefe und durch die weitergeführte redaktionelle Bearbeitung fortgesetzt werden.

Neue Pestalozzi-Blätter

Die *Neuen Pestalozzi-Blätter* erschienen 1996 wie geplant in zwei Nummern, wobei die erste sich – naturgemäss – vor allem mit dem Geburtstag Pestalozzis befasste, während die zweite sich schwerpunktmässig der Mythos-Debatte um Pestalozzi widmete und damit versuchte, eine Grundlagen-Debatte zum Thema der Geschichte der Pädagogik in Gang zu setzen, die in den nächsten Nummern fortgesetzt werden soll.

Auslandsbeziehungen

1996 konnten die Beziehungen zu ausländischen Institutionen stark intensiviert werden, so namentlich zu osteuropäischen Staaten:

Lettland: Am 28.–29. März fand in der Universität Riga in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum eine erste Wissenschaftliche Konferenz zum 250. Geburtstag von J. H. Pestalozzi statt, die begleitet war durch die Übersetzung ausgewählter Werke Pestalozzis ins Lettische.

Bulgarien: Die anlässlich des internationalen Symposiums über Pestalozzi vom 25.–27. April in der Universität Plovdiv geführten Diskussionen führten zum Ergebnis, in der Universität Sofia eine Pestalozzi-Forschungstelle einzurichten, die den Anschluss der bulgarischen pädagogischen Theoriediskussion an die deutschsprachige Bildungstradition ermöglichen soll.

Albanien: Ähnlich wie in Lettland wurde geplant, zunächst ausgewählte Schriften Pestalozzis ins Albanische zu übersetzen, damit der historisch-pädagogischen Forschung in Albanien der Zugang zur deutschsprachigen Theoriediskussion erleichtert wird.

Pestalozzianum Verlag

Die Aufgabe eines Verlags besteht nicht nur darin, Bücher zu produzieren, sondern genauso wichtig ist es, die Druckerzeugnisse auch abzusetzen.

Erfolgreiche PR-Massnahmen ...

Zum Vertrieb gehören ein leistungsgfähiger Versand ebenso wie regelmässige Werbe- und PR-Massnahmen. Der Versand des neuen Verlagsverzeichnisses 96/97 sowie die Präsenz des Instituts resp. Verlags an der WorldDidac (Basel), am Salon du Livre (Genf) und am internationalen Unesco-Kongress zur Erziehung (Genf) halfen mit, die Produkte des Pestalozzianum Verlags auch international bekannt zu machen. Am Ende schlugen sich die vereinten Bemühungen aller Beteiligten in der imposanten Zahl von gegen 2 200 Rechnungen für Publikationsverkäufe und in einem gesteigerten Umsatz nieder.

... und Risiko-Verminderung dank Koproduktion und Sponsoring

Dennoch bleibt bei jeder Publikation ein Risiko bestehen, das sich allenfalls durch Koproduktionen mit andern Verlagen oder Institutionen (z.B. Werd Verlag, Comenius Verlag) oder mit externen Mitteln in Form von Sponsorenbeiträgen vermindern lässt.

Dank Beiträgen aus dem Jubiläumsfonds des Pestalozzi Gedenkjahres 1996 konnten nachstehende Publikationen herausgegeben werden:

- *Auf den Spuren Pestalozzis.* Stationen seines Lebens. Von A. Kobelt u.a.
- *Sur les pas de Pestalozzi.* Guide biographique et historique
- *Mutter! Mittlerin zwischen deinem Kind und der Welt!* Zu Pestalozzis Mutterbild. Von U. Germann-Müller
- *Neue Pestalozzi-Blätter* 1/96 und 2/96.

Weitere Gemeinschaftswerke

Auch die Entwicklung eines produktionell aufwendigen medienpädagogischen Angebots in Form eines reich ausgestatteten Materialienkoffers *Literatur und Medien: Anna annA* wäre ohne erhebliche Fremdfinanzierung nie möglich gewesen.

Als Teil eines umfangreichen Ordners zur *Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen* – ein Gemeinschaftswerk mit Lions Quest – konnten als erste Bausteine das *Schülerarbeitsheft* und die *Elternbegleitbroschüre* fertiggestellt werden.

Zusammen mit der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Sektor Kindergarten, wurde der Tagungsbericht zum Thema *Kindergarten und Schule – getrennt oder gemeinsam?* produziert.

Daneben entstanden immer wieder kleinere Publikationen, die vor allem dem Institut als Informationsträger und aus Gründen der PR wichtig sind und von *Infos&Akzente* über das *Lehrplan-Bulletin* bis zu *Kommentierten Fachbibliographien* reichen.

Fachbereich Medien & Kommunikation

Tätigkeitsschwerpunkte

- Erweiterung der Angebote in der Lern- und Medienwerkstatt (AV-Atelier).
- Das AV-Atelier fungiert seit dem 1. Januar 1997 auch als kantonale Dokumentationsstelle für Informatik.
- Ausbau des Medienparcours im AV-Atelier (Stationen mit praktischen Aufgaben zur Medienerziehung).
- Aktualisierung des Wegweisers für Lern- und Unterrichtsprogramme (Pestithek).

Publikationen

- *Anna annA. Ein Medienpaket für die Schule.* Unterrichtsvorschläge und Materialien für Lehrer/innen und Schüler/innen ab dem 3. Schuljahr. R. Braun und V. Traber, Pestalozzianum Verlag, 1996.
- *Gewalt in den Medien. Eine kommentierte Literatur- und Videoliste.* C. Biffi und A. Steinbrecher, Pestalozzianum Verlag, 1997.
- Begleitheft zum Film *Pestalozzi Export* von Tobias Wyss. Pestalozzianum Verlag, 1997.
- *Praxisbaustein Mitteilungen verstehen.* K. Füssl und W. Bauer. Pestalozzianum Verlag, 1997.
- *Praxisbaustein Comics in Deutsch und Kunsterziehung.* K. Füssl und W. Bauer. Pestalozzianum Verlag, 1997.

Angebote

- AV-Atelier mit den Lernplätzen: Basiswissen Medienpädagogik, Massenmedien, Mediendidaktik (Unterrichtsmedien, Lernsoftware etc.), Werkstatt (Video- und Audioschnitt, computerunterstützte Produktion), Neue Medien (Multimedia und Telekommunikation).
- Beratung und Projektbegleitung.
- Videoausleihe und technischer Support (nur für Schulen).

Veranstaltungen und Kurse

- *Filmpodium für Schülerinnen und Schüler.*
- Führungen und Einführungsveranstaltungen im AV-Atelier.
- Referat und Workshops im Rahmen der GDI-Veranstaltung *Digital Kids.*
- Fortbildungen mit Studierenden von SPG, ROS, PLS, HPS, KV, ausserkantonalen Medienbeauftragten, Eltern, Schulen und Behörden.
- Kurse in der Fort- und Weiterbildung zu: Manipulation, Video, Lernen mit Multimedia.

Kontakte

- Der Fachbereich Medien & Kommunikation ist vertreten in: *Arbeitsgruppe für medienpädagogische Fragen* der EDK Nordwest; *Arbeitsgruppe Medien,* Neuhausen; *Schulfernsehkommission.*
- Zusammenarbeit mit dem *Projektstab Informatik* der Pädagogischen Abteilung.
- Zusammenarbeit mit medienpädagogischen Institutionen in der BRD (Bayern, Sachsen, SWF, Forschungsverbund Südwest).

Schulpädagogik und Erwachsenenbildung

Gemäss der inhaltlichen Ausrichtung des Fachbereiches haben im Jahr 1996 Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu bildungspolitisch aktuellen Themen die Tätigkeitsschwerpunkte gesetzt.

Forschung und Entwicklung

Projekt *Medienpaket Rassismus*
Im Herbst 1996 konnte der erste Projektteil mit der Publikation *Sachbuch Rassismus* abgeschlossen werden. Das Sachbuch wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Kantons- und Berufsschulen und ist als Hilfsmittel für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Deutsch, Geographie und Staatskunde konzipiert worden.

Projekt *Prävention und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt*
Rückwirkend auf den 1. August 1996 bewilligte der Nationale Forschungsrat das Konzept und die Finanzierung aus Geldern des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Das Projekt findet statt im Rahmen des NFP 40 *Gewalt und Kriminalität.*
Im Mittelpunkt des Projektes stehen die empirische Erprobung und Evaluation von einstellungsverändernden Interventionsstrategien bei vorwiegend männlichen Jugendlichen in Berufsschulen. Das Ziel ist die Erarbeitung validierter Grundlagen für zukünftige, ähnlich gelagerte Präventionsprogramme sowie für die Lehrmittelentwicklung, Jugendarbeit, Schule und politische Bildung. Die Laufzeit des Projektes beträgt zwei Jahre.

Entwicklung von Kursprogrammen der Lehrerfortbildung
Erarbeitet wurde ein Programm (mit dazugehörigen Unterlagen), das der Problematik der kulturellen Bedingtheit (Zeitgeist) der Ursachen und Erscheinungsbilder des Burnout (inneres Ausbrennen) gewidmet ist.

Projekt *Gemeindeschulen vor neuen Herausforderungen: Migrationsbedingte Vielfalt als Problem und Lernanlass* (Projekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 33)
Im ersten Projektjahr (Laufzeit 2 Jahre) wurde insbesondere eine Befragung von Schulbehörden in rund 100 Schulgemeinden der deutschsprachigen Schweiz realisiert.

Beteiligung des Fachbereiches an dem vom Didaktikum Aarau verantworteten Projekt *Von der Lehrplanung zur Lernorganisation* (ebenfalls im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 33)
Im dritten Projektjahr (Laufzeit vier Jahre) wurde ein Teilprojekt (Kantonsdokumentationen) zum Abschluss gebracht. Die Auswertung der im Vorjahr durchgeführten Befragungen von in der Lehrplanentwicklung und Lehrplanvermittlung engagierten Personen konnte weit vorangetrieben und eine Befragung von Lehrpersonen der Sekundarstufe I realisiert werden.

Kursleitertätigkeit in der Intensivfortbildung der Volksschullehrer

In den Kursen 11 und 12 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: Geschichte der Pädagogik und Älterwerden, Stress und Burnout im Lehrerberuf.

Publikationstätigkeit

Burnout – Zeiterscheinung oder stets dagewesen? I. Nezel. In: Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft. Sauerländer-Verlag, Aarau, 1995/96.

Sachbuch Rassismus. Informationen über Erscheinungsformen der Ausgrenzung. R. Aegerter und I. Nezel. Pestalozzianum Verlag, Zürich, 1996.

Comenius als Lehrmittel- und Schulbuchautor. Reiseführer durch die Welt – Ein zeitgemässes Schulbuchprojekt. I. Nezel. Beides in: Comenius und unsere Zeit. Golz/Korthase/Schäfer (Hrsg.). Schneider Verlag, Hohengehren, 1996.

Mensch – Umwelt – Gesellschaft

Drei Neuentwicklungen

• (Fast) Alles ist möglich – was wollen wir?
(Veranstaltungsreihe ab 30. Oktober 1996 bis 19. März 1997, gemeinsam mit dem Ethik-Zentrum der Universität und dem Kantonalen Amt für Berufsbildung. Gesamtleitung: J. Vontobel/U. Nagel)
Immer mehr steht heute der Erziehungsauftrag der Schule im Spannungsfeld zwischen zunehmenden Handlungsmöglichkeiten und abnehmender Verbindlichkeit der gesellschaftlichen Wertorientierungen. Dieses Initialprojekt, vom Fachbereich Mensch-Umwelt-Gesellschaft in einer breitabgestützten Zusammenarbeit entwickelt, bietet Erziehungsverantwortlichen aller Stufen Information, Klärung, Denkanstösse, gute Praxisbeispiele und ein Forum für Erfahrungsaustausch. Die drei ersten Kurse der gutbesuchten Reihe waren konkret den Themen Arbeit/Zeit, Informationstechnologie und Fortpflanzungsmedizin gewidmet.

• Gesundheitserziehung
Ausgehend von den laufenden Aktivitäten zur Prävention in verschiedenen Schulgemeinden (Aids- oder Sucht- oder Gewaltprävention) und der Weiterentwicklung eines Langzeitprojektes *Schule als umweltfreundlicher Lern- und Lebensraum* erarbeitete der Fachbereich ein neues Projekt zur Förderung einer schulbezogenen und gemeindegestützten Gesundheitserziehung (Projektleitung: Ruth Genner), ab 1.2.1997.

• Die ökologische Verantwortung in der Schulentwicklung
Die neueren Entwicklungen in der schweizerischen Schullandschaft und die Pläne zur Einführung teilautonomer Volksschulen im Kanton Zürich veranlassten die *Arbeitsgruppe Umweltbildung der EDK Ost-Kurskommission,* an einer Klausurtagung (2./3. Mai 96 in Balzers/FL) die Zusammenhänge zwischen Schulentwicklung und Umweltbildung zu untersuchen. (Leitung: U. Frischknecht-Tobler, SG und U. Nagel, ZH). Der Tagungsbericht diente als Diskussionsbasis für ein Praxis-Seminar im Rahmen des Symposiums *Umweltverantwortliches Handeln* an der Universität Bern (7. September 1996) mit 30 Fachleuten aus Forschung und Praxis aus dem In- und Ausland. Einen Beitrag zur Ausbildung junger und zur Integration arbeitsloser Akademiker leistete der Fachbereich auch 1996 wieder durch den Einsatz von zwei Praktikantinnen von der ETH (Umwelterziehung) und von zwei Akademikern im Einsatzprogramm des städtischen Arbeitsamtes (Lebens- und Sozialkunde).

Kurzberichte der Fachstellen (in Stichworten)

Lebens- und Sozialkunde

• Aggression und Gewalt im Schulalltag
– Weiterentwicklung der Fachdokumentation, Kurse, Auskünfte, schulhausinterne Fortbildungen, Mitwirkung bei Elternabenden, Planungshilfen für *Projekte gegen Gewalt* in Schulen (K.J. Beck)
– Vorstudien zu einer Handreichung über den Umgang mit Gewalt in der Schule / Schulgemeinde (K.J. Beck)
– Mitwirkung von J. Vontobel in der *Arbeitsgruppe Gewalt und Schule* der Erziehungsdirektion (inkl. Berichte, Stellungnahmen und Redaktionsarbeiten)

• Sexualerziehung / Aids-Prävention / Gesundheitserziehung
– Weiterarbeit am Konzept *Aids-Prävention in lebenskundlicher Vertiefung,* Bildung zweier Moderatorenteams für 17 schulhaus-interne, ganztägige Fortbildungsveranstaltungen (J. Vontobel)
– Erarbeitung eines Konzepts *Sexualpädagogischer Vertiefungskurs und Aids-Prävention* als Teil einer gemeindebezogenen Gesundheitserziehung und Herstellen der notwendigen Kontakte zu Schulen und Behörden. (J. Vontobel, vgl. oben)
– Erarbeitung einer Publikation *Intimität als Schlüssel zur Sexualerziehung* (erscheint 1997) (J. Vontobel; Mitarbeit K.J. Beck)

• Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen
– Fortsetzung der Adaption des Unterrichtsprojekts mit der Stiftung Lions-Quest; Publikationen: Elternheft *Jahre der Überraschungen* und Arbeitsheft *Ich werde erwachsen* (K.J. Beck)
– Erstellung eines Manuskripts *Suchtprävention im Schulbereich* in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Suchtprävention (K.J. Beck/W. Kern)

Suchtprävention

• Beratung
Weiterhin: Fachdokumentation, Kurse, Auskünfte, schulhausinterne Fortbildungen, Mitwirkung bei Elternabenden.

• Koordination und Informationsaustausch
Schaffung eines Forums, um Fachkräften und Kontaktlehrpersonen im Sinn des Erfahrungsaustausches neue Erkenntnisse der schulischen Suchtprävention zu vermitteln.

• Multiplikatorenmodelle – Kontaktlehrkräfte und Peers
– Multiplikatoreneffekt durch Ausbildung und Qualifizierung von Kontaktlehrkräften. Erfahrungen mit diesem Modell werden weiter im Projekt SPITS (Suchtpräventions- und Interventions-Team im Schulbereich) gesammelt (W. Kern, E. Achermann).
– Teilnahme am neuen internationalen Projekt *Euro Peers.* Durch Training von Peers in sozialer Kompetenz soll auf der Ebene der Schülerin, des Schülers Einfluss auf das Schulklima genommen werden.

• Zunahme der Zahl junger Raucher/innen
– Angebot zur Raucherentwöhnung für junge Raucherinnen und Raucher am 31. Mai, dem Tag des Nichtrauchens (in Zusammenarbeit mit der Fachstelle *Züri rauchfrei),* (E. Achermann).
– Im Rahmen einer Umfrage wurde für Lehrerschaft und Behörden ein Aufruf mit Unterstützungsangebot zur Realisierung des rauchfreien Schulhauses versandt.
– Entwicklungsarbeiten für einen Raucherkoffer, als didaktische und inhaltliche Anleitung einer Präventions-Sequenz ab der 5. Klasse.

- **Mitarbeit in Fachgruppen**
  Die Fachstelle ist in der Drogenkommission des Kantons Zürich, in der Projektgruppe der Kampagne *Sucht beginnt im Alltag. Prävention auch!* und in der Kommission *Weiterbildung im Suchtbereich* des Bundesamtes für Gesundheit/BAG vertreten (B. Meister/W. Kern).

Umwelterziehung

- **Lehrmittel/Unterrichtshilfen** – Weiterarbeit an fünf Publikationen:
  - Werkbuch *Stadt-Entdeckungen – Natur vor der Tür* als Koproduktion Pestalozzianum Zürich/Zytglogge Verlag (U. Nagel und Autorenteam), April 1997.
  - *Kontaktpunkt Umwelt* – Ausserschulische Lernorte im Kanton Zürich (erweiterte 2. Aufl., J. Oswald und W. Girsberger), Mai 1997.
  - *Werkbuch Umweltlieder.* Lieder und Arbeitsanregungen zum Themenkreis Natur–Umwelt–Stimme–Klang (B. Gugerli-Dolder und M. Schauwecker).
  - Themenheft *Lebensraum Schule* für Primarstufe in der ilz-Lehrmittelreihe Mensch+Umwelt (B. Gugerli-Dolder und M. Stünzi).
  - Fachdokumentation *Materialien zur Umweltbildung* (J. Müller), Mai 1997.
- **Schule als umweltfreundlicher Lebensraum**
  - Vorbereitung für eine schweizerische Kampagne *Lebensraum Schule* und deren Umsetzung im Kt. Zürich (B. Gugerli-Dolder mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz).
  - Dezentrales Kursangebot (vgl. oben) im Rahmen des Aktuellen Themas (Naturnahes Schulgelände, M. Stünzi) und Kurse für Schulgemeinden (Energie, Reinigung, Schulmaterialien).
- **Schule auf dem Bauernhof – Landwirtschaft zum Anfassen**
  - Weiterführung des laufenden Gemeinschaftsprojektes: Einführungskurse für Lehrkräfte (Zürich und Uster) und für Bauernfamilien, Sicherstellung der weiteren Finanzierung, Zusammenarbeit mit Zürcher Bauernverband und Stadt Zürich.
  - Mitwirkung an der 2. Schweizerischen Tagung *Schule auf dem Bauernhof* (6. Februar 1996, Ins) und an der Vorbereitung einer Schweizerischen Kampagne 1997 (E. Merriam/U. Nagel).
- **Tagung Vergiftete Kindheit? – Umweltbelastungen, Gesundheitsrisiken, Zukunftsängste**
  Wochenendtagung an der Paulus-Akademie Zürich in Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz und der Schweizerischen Korczak-Gesellschaft. (Mitwirkung von Fachleuten aus der Schweiz und aus Deutschland, u.a. Prof. Horst Petri, Kinderpsychiater aus Berlin, und Jugendlichen).
- **Internationales:**
  Zusatzengagement von U. Nagel als Chairman des *European Committee for Environmental Education (ECEE)* der Weltnaturschutzunion (IUCN), Teilnahme am *World Conservation Congress* (Oktober 1996, Montreal) im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL).

Kultur

Wanderausstellung *Pestalozzi – Bilder, Nachforschungen, Träume.* *Eine Koproduktion des Präsidialdepartementes Zürich und des Pestalozzianums Zürich im Rahmen des Pestalozzi Gedenkjahrs 1996:*

Nach anderthalb Jahren intensiver Vorbereitung wurde am 13. Januar 1996 im Strauhof Zürich die unter der Leitung von *Claudia Cattaneo* konzipierte und realisierte Ausstellung eröffnet. Ihr Thema: Entstehung und Nachleben der Legende Pestalozzi. Weitere Ausstellungsstandorte waren: Seminar Liestal, Stapferhaus Lenzburg, Schlossmuseum und Kornhaus in Burgdorf sowie das Hôtel de Ville in Yverdon-les-Bains. Dank der flexiblen Gestaltung von *Markus Rigert* präsentierte sich die Ausstellung immer wieder neu und überzeugend. Insgesamt waren 11540 Besucherinnen und Besucher und 110 Führungen zu verzeichnen. Die Ausstellung fand grosses Interesse, nicht nur in der Schweiz. Anfragen für eine Übernahme kamen aus Deutschland, Frankreich, Finnland und Japan. Eine Weiterführung wäre aber nur mit grossem finanziellen und personellen Aufwand zu leisten gewesen.

Im Rahmen des Ausstellungsprojektes entstand zudem im Auftrag der Fachstelle Schule & Museum der von *Lucia Amberg* entwickelte Materialienkoffer *Von Kind und Kegel – so lebten, lernten und spielten Kinder um 1800.* Hergestellt wurden 20 Exemplare, 13 in deutscher und 7 in französischer Version. Sie haben grossen Anklang gefunden: Alle Koffer wurden innert kürzester Zeit an Schulen und didaktische Zentren verkauft.

Kultur auf der Au – Lesezeit

Im Schloss Au, in dem das Pestalozzianum bisher jeweils im Sommer das Festival *Auweia! Kultur auf der Au* durchführte, fanden erstmals auch im Winter Veranstaltungen für Schulklassen statt. 31 Klassen der Unterstufe besuchten in der Vorweihnachtszeit das Schloss, wo die Autorin *Regine Schindler* und der Pianist *Andres Reukauf* mit Worten und Musik Geschichten erzählten.

Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung

Die umfangreiche Sammlung von Arbeiten, die das Pestalozzianum seit 1931 aufgebaut hat, wurde im Winter 1995/96 neu eingerichtet und ist nun für die Öffentlichkeit zugänglich. Seit Ende Oktober ist im Kurszentrum Stettbach eine Auswahl von Zeichnungen ausgestellt.

Schule & Museum

- Für die Lehrerfortbildung wurden in verschiedenen Ausstellungen 23 Kurse mit 382 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Auf grosses Interesse stiess die Reihe *Museumsstadt Winterthur*, in der verschiedene Konservatorinnen und Konservatoren ihr Museum vorstellten, und der Kurs *Den eigenen Augen trauen – Drei Bildhauerinnen* der Kunsthistorikerin Hanna Gagel.

- Für Schulklassen wurden in 9 Ausstellungen 168 museumspädagogische Workshops angeboten. Ein Experiment fand in *tala, mudra, rasa – der sprechende Körper* im Museum für Gestaltung statt. Immer drei Klassen zusammen (!) erkundeten die Ausstellung. Zum Abschluss vereinten sich alle zu einer gemeinsamen Performance. Die Begeisterung der Kinder – sich für einmal auch mit ihrem Körper ausdrücken zu können – trug die Veranstalter mit.
- Die jährliche Weiterbildung für Museumspädagoginnen und -pädagogen *Der Delphin hinter Glas – Umweltbildung und Naturkundemuseum* fand in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen von Winterthur statt.
- Der Museumskoffer *Feuer* wurde an 19 Schulklassen ausgeliehen.

Literatur aus erster Hand (November 1996 – Januar 1997)

33 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz besuchten 758 Schulklassen. Neben bekannten Namen waren es acht Autorinnen und Autoren, die zum ersten Mal im Kanton Zürich lasen: *Stephan Brülhart, Werner Färber, Claudia Gürtler, Doris Meissner-Johannknecht, Tilde Michels, Franz Rueb, Renate Schoof* und *Regina Schwarz.*

20. Schweizer Jugend-Film- und -Videotage (27.–30. März 1996)

Im Jubiläumsjahr wurden 74 Arbeiten eingereicht, von denen die Vorjury 41 für den Wettbewerb auswählte. Das Sonderprogramm bestand diesmal aus Filmen von europäischen Jungfilmern, ausgesucht vom Hannover *Up-and-coming European Cinema-Festival.* Guten Anklang fand auch die erstmals eingerichtete *RealisierBar*, welche nach der Schlussveranstaltung Gelegenheit zu Gesprächen bot. Ein *Springender Panther* ging u.a. an den Gangster-Film *Natural Born Losers* von Jann Preuss, welcher auch mit der Goldmedaille der UNICA ausgezeichnet wurde.

Musik

Die Arbeiten und Dienstleistungen umfassten:

- Beratung: Ausbildung/Weiterbildung, Anschaffungen, Unterrichtsgestaltung, Diplomarbeiten, Vermittlung von Musikformationen und Referenten
- Entwicklung/Erarbeitung: Lehrmittel *Musik Primarschule*, lehrplanbezogene, einfach anwendbare Unterrichtsmaterialien für die Oberstufe, Harddisc-Recording
- Vermittlung: Vorbereitung Kulturtage, Ausbildung (Musikdidaktik am ROS), Referate zur Musikpädagogik, Musiklektionen an Oberstufenklassen (zur Erhaltung des Praxisbezuges), Mitarbeit in der Aufsichtskommission der Jugendmusikschule der Stadt Zürich.

Im Auftrag der Erziehungsdirektion obliegt dem Pestalozzianum die Führung und Verwaltung des Tagungszentrums Schloss Au. Die Leitung des Betriebes gehört zum Aufgabenbereich der Fachstelle Musik.

Theaterpädagogik

- *Spielen mit niX* auf verschiedenen Ebenen: Beratung, Projektbegleitung, Fortbildung, Materialien
- Mitwirkung bei Kindergartentagung
- Zusammenarbeit mit Seminarien
- Intensivfortbildung (Musik-Theater, Landschaftstheater, Spielen mit niX)
- Beratung, Begleitung von Spielprojekten
- *Spieltexte – aktuell 96/97*
- Schülertheatertreffen u.a. mit Arbeiten von Sonder E-Schülerinnen und -Schülern.

Schule & Theater

Vom 6. bis 24. März 1996 fand die fünfte Auflage des internationalen Theaterfestivals *Blickfelder* statt. 31 Gruppen aus acht Ländern zeigten auf acht Bühnen der Stadt Zürich Theaterarbeit von hoher Qualität für ein breites Publikum. In den 118 Vorstellungen wurden über 12 000 Besucherinnen und Besucher gezählt, davon 8 000 aus Schulklassen.

Das kantonale Schulband-Festival *Band it*, unter neuem Namen und mit den Partnern Musikhaus Jecklin und TA-Media, fand mit jurierten Schulbands und der Profiband *Sens Unik* in einem grossen Schlusskonzert auf dem Platzspitz seinen würdigen Abschluss. Rund 100 Bands nahmen an der achten Auflage des Festivals teil, erstmals auch Bands aus Berufs- und Kantonsschulen; sie zeigten eindrücklich, wo Jugendliche heute musikalisch stehen.

Theater für alle Stufen: Schauspielhaus, Opernhaus, Tonhalle, Theater Neumarkt und Theater Kanton Zürich boten aus ihrem Spielplan eine Auswahl von Aufführungen für die Schüler/innen der Oberstufe sowie für die Berufs- und Kantonsschulen an. Für Kantonsschulen wurde neben dem Opernabo neu ein Theaterabo von Schauspielhaus und Theater Neumarkt, für die Berufsschulen mit grossem Erfolg das Opernabo eingeführt. Über 100 Gastspiele von Kinder- und Jugendtheatergruppen fanden in den Schulgemeinden statt.

Die zum ersten Mal veranstaltete Dezemberreihe im Schauspiel Akademie Theater, mit Konzerten für die Volksschule und Theater aus Rumänien, stiess bei Publikum und Medien auf grosse Beachtung.

Beratung

Beratungsarbeit

Auch das Berichtsjahr 1996 zeichnete sich durch eine weitere *Zunahme der Anfragen* aus. Besonders erwähnenswert sind 74 Teamentwicklungen, die deutlich auf einen Trend im Schulfeld hinweisen. An vielen Orten haben sowohl Behörden wie auch die Lehrerschaft die Impulse der Erziehungsdirektion aufgegriffen und aus eigenem Antrieb lokale Schulentwicklungen initiiert.

So ergaben sich auch aus vielen Teamentwicklungen Anfragen betreffend *Leitbildentwicklungen* und damit die Möglichkeit, sich mit der Anforderung des Projektes *Teilautonome Schulen – geleitete Schulen* auseinanderzusetzen.

Quantitativ zeigt die *Tätigkeitsübersicht 1996* folgendes Bild:

• Behördenkurse	10
• Behördenveranstaltungen	12
• Aussprachen/Konfliktberatungen	30
• Gruppensupervisionen	44
• Teamsupervisionen	74
• Informationsveranstaltungen *Supervision*	28
• Schulinterne Fortbildungen	44
• Informationsveranstaltungen *Schulinterne Fortbildung*	7
• Standortbestimmungen	43

Die aufgeführte Beratungsarbeit mit dem Anspruch auf optimale Qualitätsstandards konnte nur dank der engagierten Mitarbeit der qualifizierten externen Beraterinnen und Berater durchgeführt werden.

Konzeptarbeit

1996 war nebst der anfallenden Beratungsarbeit stark durch den Auftrag des Erziehungsrates geprägt, ein Beratungskonzept zu erarbeiten. Den intensiven teaminternen Diskussionen folgten die Vernehmlassung in der Bereichsleiterkonferenz des Pestalozzianums sowie die kritische Auseinandersetzung mit den Mitgliedern der Konsultativgruppe zum Ausgangstext. In mehreren Fassungen wurden alle Rückmeldungen im Konzept verarbeitet und durch eigene neue Impulse ergänzt. Ende 1996 war es dann so weit: Das Beratungskonzept liegt bereinigt vor und wird im Laufe des Frühjahres von der erziehungsrätlichen Kommission endgültig begutachtet werden.

Projekt TaV

Die Leiterin der Abteilung, *Ruth Jahnke*, wirkte im Berichtsjahr intensiv in der Koordinationsgruppe mit. Durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Erziehungsdirektion und dem Pestalozzianum wurde die Mitarbeit der Abteilung Beratung konkret geregelt. So übernimmt die Abteilung nebst der weiteren Mitarbeit auf der strategischen Ebene die Verantwortung für die Qualität der Prozessberatungen, die von den ausgewählten Versuchgemeinden angefordert werden können.

Personelles

Auf Ende 1996 verliess *Ruth Jahnke* nach 17 Jahren die Abteilung Beratung und damit das Pestalozzianum. Seit den Anfängen von Gemeindewesenarbeit und Schulentwicklung im Kanton Zürich gestaltete sie den Prozess entscheidend mit und war am Aufbau der Abteilung Beratung bis zu ihrer heutigen Form massgeblich beteiligt. Auch *Margrit Dünz* beendete Ende Jahr ihre Tätigkeit für die Abteilung Beratung, nachdem sie zur Vorsteherin der Abteilung Erwachsenenbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern berufen worden war.

Der Dank des Instituts geht an beide Mitarbeiterinnen für ihre engagierte Arbeit für die Sache der Beratung in der Schule.

Karl Mäder hat interimistisch die Leitung der Abteilung übernommen. Er wird in dieser Zeit eng mit der Direktion und dem Team zusammenarbeiten und für die laufenden Geschäfte verantwortlich zeichnen.

Beratungsstelle für Lehrkräfte der Volksschule

Von rund 200 längerfristigen Beratungen betrafen 1996 mehr als die Hälfte wiederum berufsspezifische Probleme (akute Überforderung in der Schulsituation) oder Konflikte im Zusammenhang mit der Schulführung. Dabei konnte in etwa 60 Fällen durch Fachberatungen, Praxisbegleitungen oder Mentorate die gezielte Unterstützung geboten werden, welche zur Bereinigung von oft belastenden und kritischen Situationen erforderlich war.

Mehr als ein Viertel der Fälle betrafen Beratungen wegen gesundheitlicher Einschränkungen, wovon etwa 40 eine Teilpensionierung oder Pensionierung nötig machten. In 18 Fällen erforderte die berufliche oder gesundheitliche Situation einen Berufswechsel. In etwa 30 Fällen wurde wegen Konflikten auf anstellungsrechtlicher oder schulischer Ebene ein Stellenwechsel notwendig.

Auf Ende des Schuljahres 1995/96 trat *Jules Siegfried* altershalber von seiner Stelle zurück. Ihm und den Kolleginnen aus der Junglehrerberatung sei herzlich für die Mitarbeit gedankt.

Ab 1. Mai 1997 wird die Einzelberatung in die Abteilung Beratung integriert sein. *Viktor Lippuner*, der diese Stelle aufgebaut hat, geht auf diesen Zeitpunkt in Pension. Auch ihm sei für seinen unermüdlichen Einsatz für die Lehrkräfte und die Schule des Kantons Zürich herzlich gedankt.

Fort- und Weiterbildung

Der Kanton Zürich verfügt über eine gut ausgebaute Fortbildung, welche in den letzten 25 Jahren laufend weiterentwickelt wurde. Dadurch können einerseits die Lehrkräfte ihrer Verpflichtung zur Fortbildung, anderseits der Staat seiner Aufgabe zur Förderung der im Amte stehenden Lehrkräfte in wirksamer Art und Weise nachkommen. Allgemein kommt der Fortbildung im Rahmen der gesamten Lehrerbildung immer noch eine untergeordnete Rolle zu. Trotz der anerkannten Einsicht in die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens herrscht auch heute noch vielfach die Auffassung vor, dass die Lehrergrundausbildung berufsfertige Lehrkräfte für die ganze Dauer der beruflichen Tätigkeit entlässt. Fortbildung ermöglicht jedoch einen permanenten Bildungsprozess während allen Phasen der Berufsausübung. Durch zielgerichtete Unterstützung und entsprechend gestaltete Angebote trägt die Fortbildung zugleich dazu bei, dass günstige Voraussetzungen für die Entwicklung ganzer Teams und Schuleinheiten geschaffen werden können.

A Freiwillige Fort- und Weiterbildung

Zentrale Fortbildung

Trotz der erneuten Kürzung der Budgets und der damit verbundenen leichten Erhöhung der Kurskostenbeiträge darf die zürcherische Volksschullehrerschaft weiterhin als fortbildungsbereit und fortbildungsfreudig beurteilt werden. In den 234 Kursen des Pestalozzianums leisteten 4 483 Lehrerinnen und Lehrer insgesamt 42 557 Fortbildungsstunden. Zählt man die entsprechenden Zahlen der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ZAL) dazu, ergibt dies ein Total von 88 065 Kursstunden, was sowohl vom Einsatz der sich fortbildenden Lehrkräfte als auch von demjenigen der Kursanbieter als beachtliche Leistung zu beurteilen ist.

Das Kursangebot wurde 1996 im Bereich *Berufssituation* stark erweitert. Verschiedene neukonzipierte Kurse zur eigenen Berufsrolle fanden grosses Interesse.

Die Angebote zum aktuellen Thema *Gemeinsam Schule gestalten* bildeten 1996 den eigentlichen Schwerpunkt im Fortbildungsprogramm.

Führung und Organisation

Der Entwicklungs- und Gestaltungsbedarf von Schulen, wie er im Zusammenhang mit teilautonomen Schulen diskutiert wird, hat das pädagogische Konzept einer Schule, das Schulleitungs- und Führungsmodell, Kommunikations- und Kooperationsformen sowie die Schulkultur zum Inhalt. Aufgrund dieser neuen Anforderungen wurde ein Kurspaket *Führung und Organisation* mit den Themen

- Schule als Organisation,
- Kommunikation in Organisationen,
- Führung im Kontext Schule und
- Schulhausprofil und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

Schulleitungskurs – Pilotkurs II

Insgesamt 21 bereits amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter aus Stadt und Kanton Zürich sowie aus weiteren Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein absolvierten im Oktober 1996 den ersten dreitägigen Block des zweiten Pilotkurses.

Internationaler Lehrerinnen- und Lehreraustausch (Job-Swop) mit Schweden

Im Juni erlebten 12 Lehrerinnen aus Uppsala einen Job-Swop bei ihren Gastlehrerinnen und -lehrern in den Kantonen Zürich, St. Gallen und Glarus. Die Eindrücke der schwedischen Lehrerinnen von ihren Gastschulen waren vielfältig: «Die Lehrer arbeiten meistens allein», «Die Schüler hören zu, aber übernehmen keine Initiative», «Der Lehrer kontrolliert die Schüler sehr genau und wird auch selbst kontrolliert», «Die Schulhäuser sind viel grösser. Alles ist sehr sauber», «Die Lehrer sind alle gut vorbereitet und wirken nicht gestresst», «Ich bin beeindruckt von den schweizerischen Lehrern, weil sie so bewusst in ihrer Arbeit sind».
In den Herbstferien reisten fünf Lehrerinnen und Lehrer aus den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen nach Gävle zu ihren schwedischen Gastlehrer/innen. Der Austausch und die Auseinandersetzung mit einem anderen Schulsystem wurden als grosse Bereicherung erlebt.
Weitere Austausche fanden mit Dänemark und Grossbritannien statt.

Dezentrale Fortbildung

Die Nachfrage nach einer *massgeschneiderten* Fortbildung im eigenen Schulhaus oder in der eigenen Schulgemeinde nahm nach den Sommerferien stark zu. Vermutlich steht dies in einem direkten Zusammenhang mit der Ausschreibung des Projektes *Teilautonome Volksschulen (TaV)*. Viele Schulhausteams und ganze Schulgemeinden suchten durch eine gemeinsame Fortbildung nach ersten Einstiegsmöglichkeiten in das TaV-Projekt. Schwerpunkte in der dezentralen Fortbildung bildeten deshalb Veranstaltungen zu den Themen *Leitbildentwicklung und Schulentwicklung*. Verschiedene Schulgemeinden liessen sich auch auf eine *Standortbestimmung* ein, um feststellen zu können, in welche Richtung sich ihre Schule in den nächsten Monaten und Jahren entwickeln solle.

Intensivfortbildung

Im Berichtsjahr fanden mit grossem Erfolg drei stufenübergreifende Kurse statt.

Mit Genehmigung des Erziehungsrats vom 18. Juni 1996 wurden für die Schuljahre Sommer 1997 bis Frühjahr 1999 weitere sechs Intensivfortbildungskurse ausgeschrieben. Von den insgesamt über 400 eingegangenen Anmeldungen konnten infolge der durch die Finanzen verfügbaren Kursplätze lediglich 216 Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden. Dies ist umso bedauerlicher, als die Intensivfortbildung von allen Teilnehmenden und ihren Schulbehörden als eine in jeder Hinsicht sehr wirkungsvolle Form der Fortbildung beurteilt und geschätzt wird.

Statistische Übersicht

Kursbereich	Teilnehm. stunden	Anzahl Kurse	Anzahl Teilnehm.
Kurse und Tagungen	88 065	451	8 430
(davon:			
– Pestalozzianum	42 557	234	4 483
– ZAL	45 508	217	3 947)
Tagungen	variabel	6	1 140
Dezentrale Fortbildung	variabel	52	1 066
Intensivfortbildung für Lehrkräfte aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen	je 13 Wch.	3	126
Total		**512**	**10 754**

B Befristete behördliche Fort- und Weiterbildungsaufträge

Einführung und Erprobung des neuen Lehrplans

Anfangs 1997 werden 288 Workshops abgeschlossen sein. Damit reduziert sich die Zahl der noch durchzuführenden Workshops auf rund 20 Veranstaltungen.

Ebenfalls abgeschlossen sind die Arbeiten in den zwölf Erprobungskernschulen. Eine erste Auswertung hat stattgefunden, und die Ergebnisse sind im *Lehrplanbulletin Nr. 15* publiziert worden. Zudem enthielt dieses Bulletin einen relativ ausführlichen Zwischenbericht im Sinne einer vorläufigen Bilanz der Erprobungsphase.

Das letzte Jahr der Erprobungsphase (Schuljahr 1997/98) wird dazu genutzt, an Kapitelsversammlungen oder an Versammlungen der Lehrerorganisationen und in dezentralen Kursveranstaltungen die Erprobungsergebnisse breit zu präsentieren.

Informatikausbildung der Oberstufenlehrkräfte

Im letzten Jahr der obligatorischen Informatikausbildung für Oberstufenlehrkräfte führte die Projektleitung in einer Parforceleistung 29 Qualifikationskurse mit 377 Teilnehmenden durch. Damit konnte das Ausbildungsprojekt termingerecht abgeschlossen werden. Sämtliche an der Volksschuloberstufe unterrichtenden Klassenlehrkräfte sind damit befähigt, den Computer gemäss *Konzept Alltagsinformatik* in ihren Unterricht zu integrieren.

Für das Jahr 1997 erteilte der Erziehungsrat dem Pestalozzianum den Auftrag zur kontinuierlichen Unterstützung der Oberstufenlehrkräfte in Informatik.

Um in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich Informatik auf dem neusten Stand zu sein, wurde im Berichtsjahr ein Schulungsraum in Stettbach so eingerichtet, dass sämtliche 15 Computer über einen direkten Zugang zum Internet verfügen. Damit kann die Lehrerschaft in diese neue Technologie und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Schule eingeführt werden.

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF)

Im Zeitraum von Februar bis November 1996 gelangte der 13. Kurs mit 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Durchführung. Dieser wurde extern evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation sind durchwegs positiv. Alle Teilnehmenden sagen aus, dass sie ihr Fachwissen und ihre Sachkompetenz wesentlich erweitern konnten und in der Wahrnehmung der Berufspraxis, der Unterstützung der Sprachentwicklung und den Einschätzungsverfahren kompetenter geworden sind. Als sehr wertvoll wird der Gewinn an Sicherheit und Fachwissen beurteilt und das verbesserte Erkennen von Zusammenhängen erwähnt. Die Aufteilung der Zusatzausbildung in Blockwochen, Projektarbeit und Wahlpflichtteil beurteilen die Teilnehmer als gut. Der Zeitraum von einem Dreivierteljahr Ausbildungsdauer wird von einigen als zu lang empfunden; sie möchten daher den Wahlpflichtteil in kompakterer Form absolvieren.

Kurse für Lehrkräfte in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Im Januar fand ein weiterer Einführungskurs für neue HSK-Lehrkräfte statt. 33 Teilnehmer/innen aus Griechenland, Italien, Kroatien, Portugal, Spanien, Ungarn, Bosnien, Chile, Brasilien und der Türkei befassten sich während einer Woche intensiv mit dem Schulsystem des Kantons Zürich. Für die HSK-Lehrkräfte wurden zudem in zwei Niveaus Deutschkurse durchgeführt.

Weiterbildung für nichttextile Handarbeit an der Oberstufe

Mit Beschluss vom 22. Oktober 1996 regelte der Erziehungsrat die Frage der Befähigung zum Erteilen des Unterrichts in nichttextiler Handarbeit an der Oberstufe. In der Folge konnte 454 Lehrkräften ein entsprechender Fähigkeitsausweis ausgestellt werden. Damit kann der Auftrag des Erziehungsrats zur Ausbildung einer genügenden Anzahl von Lehrkräften für diesen Unterricht als erfüllt betrachtet werden. Die letzten drei Aubildungskurse finden im ersten Halbjahr 1997 statt.

Weiterbildung für Französisch an der Primarschule

Im Jahre 1996 erfolgte der Abschluss weiterer vier Didaktikkurse, an denen insgesamt 81 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben. Davon haben 73 Lehrkräfte die mündliche Prüfung mit Erfolg bestanden. Zusammen

mit den Absolventinnen und Absolventen des Vorjahres sind seit Beginn der Weiterbildung insgesamt 98 Fähigkeitsausweise ausgestellt worden.

Biblische Geschichte an der Primarschule

Fortbildungskurse
Mit Beginn des Schuljahres 96/97 wurden die Fortbildungskurse neu konzipiert und als einzelne Kurseinheiten angeboten. Von den 90 Teilnehmenden sind ca. 80% Primarlehrkräfte und 20% Katechetinnen.

Weiterbildungskurse
Im Juli 96 hat ein einjähriger Weiterbildungskurs für Fachlehrkräfte mit katechetischer oder Handarbeitslehrerinnenausbildung begonnen.

Konfessionell kooperativer Religionsunterricht an der Oberstufe (KOKORU)

Mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat im August der erste reguläre Weiterbildungskurs für Volksschullehrerinnen und -lehrer, die Religionsunterricht auf der Oberstufe erteilen wollen, begonnen.

Weiterbildung Zeichen-Didaktik für Handarbeitslehrerinnen

In den zwei Kursen dieses Jahres wurden weitere 37 Handarbeitslehrerinnen befähigt, den Zeichenunterricht an der Volksschule zu erteilen. Verschiedene Kantone haben ihr Interesse für eine Beteiligung an dieser Weiterbildung angemeldet, sodass diese ab kommendem Jahr auch den Lehrkräften der Region Ostschweiz offen steht.

Obligatorische Fortbildung der Heilpädagogischen Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase fanden im März die Vorbereitungsnachmittage für die beiden ersten Kurse statt. Zwischen Juni 96 und Januar 97 besuchten 40 Teilnehmer/innen die Fortbildung, wobei folgende Bereiche bearbeitet wurden:

- Wertewandel in der Schule allgemein und in der Heilpädagogik
- Entwicklungspsychologische, förderdiagnostische, neuro- und wahrnehmungspsychologische Aspekte im Rahmen des Heilpädagogischen Fachunterrichts
- Einführung in systemisches Denken und Handeln
- Neueste Erkenntnisse im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich.

Zwischendurch fanden vier Tage Praxisberatung statt. Einzelne Teilnehmer/-innen besuchten zusätzlich Bausteinkurse.

Statistische Übersicht

Fachbereich	Dauer in Std.	Anzahl Kurse	Anzahl Teilnehm.
Erprobung und Einführung des neuen Lehrplans			
– Workshops	33	42	1 210
Informatikausbildung der Oberstufenlehrkräfte			
– Grundlagenkurse	28	11	132
– Aufbaukurse	12	20	260
– Qualifikationskurse	28	29	377
Fortbildung für den gemeinsamen Handarbeitsunterricht			
– Mittelstufe	30	9	107
– Oberstufe (Grundkurse)	120	7	82
– Oberstufe (Ergänzungskurse)	60	2	26
Weiterbildung Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen	60	2	54
Weiterbildung Französisch für die Primarschule	42	12	246
mündliche Prüfungen			73
Fortbildung für Biblische Geschichte a. d. Primarschule	variabel	3	102
Fortbildung für Religionsunterricht an der Oberstufe	9	2	25
Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen	144	1	31
Total		**140**	**2 725**

C Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ZAL)

Auch im Jubiläumsjahr (25 Jahre ZAL) blickt die Arbeitsgemeinschaft auf ein reges Geschäftsjahr zurück. Markanter Schwerpunkt war sicher das Engagement im Rahmen des *Schweizerischen Lernfestivals*, an dem die ZAL zusammen mit dem Pestalozzianum den Tag der offenen Tür in Stettbach bestritt. Die gute Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum fand ihren Niederschlag in einer neuen Zusammenarbeitsvereinbarung, die bei allen Kreisen auf gutes Echo stiess.

Jahresrechnung 1996

Stiftung
(Regierungsratsbeschluss 3836 vom 16.12.92 (80%)/
Stadtratsbeschluss 1465 vom 5.5.93 (20%))

Personalkosten	Fr.	2'549'603.05
Sachkosten	Fr.	1'451'177.50
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	1'023'708.80
Total	**Fr.**	**2'977'071.75**

Jugendbibliothek
(Stadtratsbeschluss 2897 vom 8.9.93)

Personalkosten	Fr.	85'142.35
Sachkosten	Fr.	60'411.75
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	3'094.50
Total	**Fr.**	**142'459.60**

A Fort- und Weiterbildung der Lehrer/innen

Lehrerfortbildung
(Leitung, Verwaltung, Kurse und Tagungen, Intensivfortbildung)
(Regierungsratsbeschluss 1371 vom 18.5.94)

Personalkosten	Fr.	2'799'878.10
Sachkosten	Fr.	1'650'466.25
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	566'813.05
Total	**Fr.**	**3'883'531.30**

Fachbereiche und Abteilung Beratung
(Regierungsratsbeschluss 1092 vom 20.4.94)

Personalkosten	Fr.	3'933'104.35
Sachkosten	Fr.	766'353.93
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	447'122.50
Total	**Fr.**	**4'252'335.78**

B Befristete (mehrjährige) Aufträge

Einführung und Erprobung neuer Lehrplan
(Kantonsratsbeschluss vom 25.11.91)

Personalkosten	Fr.	1'076'528.15
Sachkosten	Fr.	130'929.15
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	11'908.00
Total	**Fr.**	**1'195'549.30**

Informatikausbildung der Oberstufenlehrkräfte
(Kantonsratsbeschluss vom 25.11.91)

Personalkosten	Fr.	396'631.20
Sachkosten	Fr.	64'340.65
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	49'351.00
Total	**Fr.**	**411'620.85**

Gemeinsamer Handarbeitsunterricht
(Regierungsratsbeschluss 980 vom 9.4.96)

Personalkosten	Fr.	92'595.45
Sachkosten	Fr.	152'208.45
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	57'027.00
Total	**Fr.**	**187'776.90**

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen
(RRB 3243 vom 27.10.93)

Personalkosten	Fr.	214'163.85
Sachkosten	Fr.	22'886.95
Erträge/weiterverrechneter Aufwand	– Fr.	2'410.00
Total	**Fr.**	**234'640.80**

Verzeichnis der Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter (Stand Mai 1997)

Leitung und Verwaltung

Direktor
Prof. Dr. Roger Vaissière
Mitarbeiter des Direktors
Charles-Marc Weber
Direktionssekretariat
Ursula Findeisen
Barbara Möhlen
Verwaltungschef
Kurt Huber
Anna-Maria Faisst, Sekretariat
Rechnungsstelle
Fred Dummermuth
Mitarbeiter/innen
Oliver Bischof
Isabella Villard
Telefonzentrale/Versand/ Mitgliederdienst
Sonja Diethelm
Monique Gloor
Yolanda Zimmermann

Hausdienst

Leitung Hausdienst
Rudolf Grünenfelder
Mitarbeiter/innen
Rudolf Beck
Gloria Maria Bouzas Fernandez
Emilio Franco
Max Gamper
Maria Papillo
Maria Ribeiro
Werner Wyss
Cafeteria
Gertrud Köppel

Bibliothek/Mediothek/ Jugendbibliothek

Leitung
lic. phil. Max Furrer
Stellvertreterin, Leiterin Erwerbung/Katalogisierung
lic. phil. Ruth Villiger
Leiterin Benutzung
lic. phil. Bernadette Regli Hemmi
Mitarbeiter/innen
Sonja Dinkel
Dorotèa Günther
Barbara Grassi
Frank Gross
Barbara Händler Joos
Simone Luchetta
dipl. geogr. Roger Meyer
Eke Miedaner
Rebekka Nicolet
Urs Stauber
Madeleine Zaugg
Rosaria Bono, Sekretariat

Wissenschaftliche Dokumentationsstelle J.H. Pestalozzi

Leitung
Dr. Daniel Tröhler
Mitarbeiter/innen
lic. phil. Adrian Kobelt
Rebekka Horlacher, Sekretariat

Pestalozzianum Verlag

Leitung
Georges Ammann
Lektorat/Redaktion
Thomas Hermann
Produktion
Vera Honegger Monk, Leitung
Rechnungsstellung/Versand
Monique Gloor

Fachbereich Schulpädagogik & Erwachsenenbildung

Leitung
Prof. Dr. Ivo Nezel
Wissenschaftliche Mitarbeit
Miryam Eser Davolio (NFP)
Dr. Moritz Rosenmund
Qanita Wüest, Sekretariat

Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft

Leitung
Dr. Ueli Nagel

Fachstelle für Suchtprävention
Walter Kern, Leitung
lic. phil. Emilie Achermann
Fawcett
Barbara Meister
Rosaria Bono, Sekretariat

Fachstelle Lebens- und Sozialkunde
Klaus J. Beck, M.A., Leitung
Dr. Jacques Vontobel
Ruth Genner, dipl. L.m.Ing. ETH
Ingeborg Vetsch, Sekretariat

Fachstelle Umwelterziehung
Dr. Ueli Nagel, Leitung
Barbara Gugerli-Dolder
Wanda Girsberger, Sekretariat

Fachbereich Medien & Kommunikation

Leitung
Prof. Dr. Christian Doelker
Mitarbeiter/innen
Dr. Daniel Ammann
Karl Diethelm
Markus Oertly
Adrian Pfyffer
Verena Stucki
Dr. Katharina Ernst, Sekretariat

Fachbereich Kultur

Fachstelle Schule & Museum
lic. phil. Claudia Cattaneo, Leitung
Renate Amuat-Leu
Julia Frehner, Sekretariat

Autorenlesungen
Julia Frehner, Sekretariat
Martha Böni-Peter (Vertreterin der Schulbibliothekarenkonferenz der Stadt Zürich)

Fachstelle Musik
Peter Rusterholz, Leitung
Maria Tresa Splett-Sialm
Béatrice Christen, Sekretariat

Fachstelle Theaterpädagogik
Marcel Gubler, Leitung

Fachstelle Schule & Theater
Theaterbeauftragter der Erziehungsdirektion
Franco Sonanini
Mitarbeiter/innen
Noémie Blumenthal
Beat Krebs

Verzeichnis der Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter

Abteilung Fort- und Weiterbildung

Verwaltung

Abteilungschef/Geschäftsstelle der erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission
Jörg Schett
Stellvertretender Abteilungschef
Werner Heller
Abteilungssekretariat
Georgette Gaillard Merki

Sektor Organisation
Leitung
Hans Bätscher
Sekretariat
Monika Fritz
Markus Kurath
Ursula Müller
Brigitt Pult

Sektor Fortbildung
Leitung
Johanna Tremp
Mitarbeiterin
Regina Meister
Französischweiterbildung
Dora Montanari
Livia Roth, Sekretariat

Sektor Intensivfortbildung
Leitung
lic. phil. Christina Zbinden
Kursleitende
Verena Baumann
Peter Aisslinger
Sigrid Monauni, Sekretariat

Sektor Fortbildungsaufträge
Leitung
Werner Heller
a) Erprobung des neuen Lehrplans
Projektleitung
Werner Heller
Mitarbeiter/innen
Anna-Verena Fries
Marco Rüegg
Jacques Schildknecht
Fredy Züllig
Michèle Minelli, Sekretariat

b) Informatikausbildung der Oberstufenlehrkräfte
Projekt- und Kursleitung
Jean-Pierre Schawalder
Walter Scheuble

c) Interkulturelle Pädagogik in der Fort- und Weiterbildung
Leitung
lic. phil. Eva Greminger Kost
Mitarbeiterinnen
Therese Halfhide-Kräuchi
Rita Tuggener
Monika Fritz, Sekretariat

d) Biblische Geschichte an der Primarschule
Georges Berli
Rosmarie Gantenbein
Michèle Minelli, Sekretariat

e) Religion Oberstufe
Projektbeauftragter
Marco Rüegg

f) Weiterbildung Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen
Projektbeauftragte
Ruth Strässler

g) Fortbildung für heilpädagogische Fachlehrerinnen und -lehrer
Margrit Birchmeier
Regina Meister

Technischer Dienst
Brigitta Grunder
Jean-Pierre Schawalder

Abteilung Beratung

Leitung (interimistisch)
Dipl. psych. Karl Mäder
Berater/innen
Eliane Bernet
Brigitte Marti
Dr. Georges Spengler
Sekretariat
Monika Rischar

Kurszentrum Schloss Au

Peter Rusterholz, Leitung
Béatrice Christen, Sekretariat
Carmine Paciello, Gärtner
Thomas Leidl, Hauswart